

Weihnachts- und Neujahrsgruß an Erlangen und seine Partnerstädte

In diesen vorweihnachtlichen Tagen bewegt uns angesichts der Pandemie alle, hier in Erlangen wie in unseren Partner- und Freundschaftsstädten auf der ganzen Welt, die große Sorge um unsere Freunde und Angehörigen. Viele Familien haben sogar Tote zu beklagen. Bei allen Hilfen seitens der Politik drohen vielen Unternehmen – etwa in der Gastronomie und Hotellerie, im Handel und Tourismus – schwere Zeiten, und auch alle, die in der Kultur und im Sport tätig sind, treffen die Maßnahmen zur Eindämmung von COVID-19 mit großer Härte. Unsere Gedanken und Gebete sind deshalb in der Vorbereitung auf Weihnachten bei Ihnen allen, die derzeit wenig Grund zur Vorfreude auf das Fest und den Jahreswechsel haben. In unsere Gedanken und Gebete schließen wir aber auch all die Menschen in den Alten- und Pflegeeinrichtungen oder zu Hause ein, die sich oft einsam fühlen und das gemeinsame Feiern vermissen.

Wir haben jedoch auch viel Grund zur Dankbarkeit, besonders gegenüber allen Beschäftigten im Gesundheitswesen und in der medizinischen Forschung, die schier Übermenschliches leisten, um unser aller Gesundheit zu schützen, oder die jetzt die Impfzentren aufbauen. Aber auch an den Schulen und Universitäten, in den Verwaltungen und nicht zuletzt in der Politik ist viel guter Wille am Werk, um das Corona-Virus nicht außer Kontrolle geraten zu lassen. Nicht zu vergessen all die Ehrenamtlichen, die mit großem persönlichen Einsatz gerade jetzt alles Menschenmögliche tun, um unser Gemeinwesen zusammenzuhalten und einander Mut und Hoffnung zuzusprechen.

Weihnachten und Neujahr können wir heuer alle nicht so begehen, wie wir es gewohnt sind, wie wir es uns wünschen. Aber vielleicht bietet das auch die Möglichkeit echter Besinnung auf das Wesen des Festes, dem ja eine allgemein menschliche Erfahrung zu Grunde liegt, die heute vor dem Hintergrund der weltweiten Fluchtbewegungen so aktuell erscheint wie damals vor 2000 Jahren: Eine Familie ist gezwungen, die Heimat zu verlassen und sich in der Fremde eine Herberge zu suchen. In diese größte Not hinein wird die menschgewordene Verbindung zu Gott geboren. Judentum, Christentum und Islam sind bei allen Unterschieden nicht nur hier in Erlangen vereint im Glauben an diesen einen Gott. Wir wissen uns aber auch eins mit allen Menschen, die einen anderen oder keinen Glauben haben. Weihnachten verbindet uns nämlich als Fest der Herberge, der Hoffnung und des Friedens.

In diesem Geist wünschen wir Ihnen allen, hier in Erlangen und in all unseren Partner- und Freundschaftsstädten, friedliche Festtage und einen guten Rutsch in ein gesundes Neues Jahr, in dem wir uns hoffentlich alle wohlbehalten wiedersehen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre

Michael Pflaum

Dekan
(röm.-kath.)

Peter Huschke

Dekan (ev.)

Yonatan Amrani

Kantor der jüdischen
Gemeinde
Erlangen

Abdelilah El Badi

Vorsitzende der islamischen
Religionsgemeinschaft
Erlangen



Michael Pflaum



Peter Huschke



Yonatan Amrani



Abdelilah El Badi